

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Aust. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Seite 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Seite 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 31.

Dienstag, den 18. Juni

1907.

In das Vereinsregister des Königl. Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 6 der

Verband der Eibenstocker Stickerfabrikanten

eingetragen worden.

Der Verein hat seinen Sitz in Eibenstock.

Die Satzung ist am 30. April 1907 errichtet worden.

Vorstand ist der Rechtsanwalt Paul Daffurthner in Eibenstock.

Eibenstock, am 10. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

In dem Güterrechts-Register des Königl. Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 15 eingetragen worden, daß zwischen dem Hotelier **Paul Kurt Reiter** und seiner Ehefrau **Hedwig Ida Minna Reiter** verm. gew. Bröckler geb. Prinz, beide in **Schönheide**, durch Vertrag vom 10. Juni 1907 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Eibenstock, den 13. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bahnhofrestaureurs **Louis Friedrich Albert Gerleke**, früher in Eibenstock, jetzt in **Blauen**, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung

der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf den **12. Juli 1907, vormittags 10 Uhr** vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Eibenstock, den 14. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von nachgenannten Wiesen des **Schönheider Staatsforstreviers** und zwar:
der **Herren-Ebene** und von **Günthers Raum**, sowie der Wiesen am **Lanzen-** und am **Silberbache** soll

Dienstag, den 25. Juni 1907

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft: vormittags 9 Uhr am Forsthaus an der Mulde, vormittags 10 Uhr am Wiesenhaus an der Mulde und mittags 1 Uhr unterhalb Friedrichs Werk an der Eisenbahnbrücke.

Schönheide und Eibenstock, am 14. Juni 1907.

Kgl. Forstrevierverwaltung.

Kgl. Forstrentamt.

Die Auflösung der russischen Duma.

Wie wir schon am Sonntag vormittag kurz durch Extrablatt bekannt gaben, ist auch die zweite russische Duma dem Schicksal der Auflösung verfallen, was nach den Vorgängen der letzten Tage nicht anders zu erwarten war. Das betr. Telegramm lautet:

Petersburg, 16. Juni. Durch einen kaiserlichen Ulas an den Senat vom 16. Juni hat der Kaiser angeordnet, die Duma aufzulösen, die neuen Wahlen auf den 14. September anzusetzen und als Zeitpunkt der Einberufung der neuen Duma den 14. November 1907 festzusetzen. Außerdem wird heute ein kaiserliches Manifest und ein neues Wahlgesetz veröffentlicht.

Ueber die der Auflösung vorausgegangenen Ereignisse wird folgendes berichtet:

Freitag nachmittag 1 Uhr 50 Minuten hat der Präsident der Reichsduma **Solowin** ein eigenhändiges Schreiben des Ministerpräsidenten **Stolypin** erhalten, welches besagte, er habe der Duma Mittelungen zu machen, welche keinen Aufschub dulden; er erlaube, ihm sofort bei Eröffnung der Sitzung der Reichsduma das Wort zu erteilen und auf Grund des Artikels 44 die Öffentlichkeit der Sitzung aufzuheben wegen Zugehörigkeit von Abgeordneten zur revolutionären Kampforganisation sowie Vorbereitung eines bewaffneten Volksaufstandes. Es fand eine geheime Sitzung der Duma statt. In derselben erklärten sich, wie verlautet, gegen den Regierungsantrag die Sozialdemokraten und das polnische Kolo, von den Kadetten war der größere Teil für, der kleinere gegen den Antrag. Die Minorität der Kadetten erklärte, nötigenfalls aus der Partei austreten zu wollen. Ministerpräsident **Stolypin** verlangte im Verlaufe der Sitzung die sofortige Verhaftung von sechzehn sozialdemokratischen Abgeordneten sowie die Genehmigung dazu, daß der größte Teil der übrigen Sozialdemokraten, etwa 66, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werde. Die Kadetten wollten den Antrag ablehnen. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben dieselben dementsprechend gehandelt, so daß die Auflösung unabwendbar war.

Ueber die entdeckte Verschwörung selbst wird folgendes gemeldet:

Petersburg, 14. Juni. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, erfuhr die Polizei, daß die Wohnung des sozialdemokratischen Abgeordneten **Ohol** auch von Mitgliedern der revolutionären Militärorganisation besucht werde. Bei einer Hausdurchsuchung wurden Schriftstücke gefunden, welche beweisen, daß 66 sozialdemokratische Dumaabgeordnete eine Vereinigung zwecks Umstürzes der bestehenden Regierungsform und Einführung der Republik gebildet haben. Zur Erreichung dieses Zieles trat die Vereinigung in Verbindung mit verschiedenen geheimen, das gleiche Ziel erstrebenden Verbindungen und strebte neue derartige Vereinigungen zur Erregung von Unzufriedenheit und Anstiftung eines gemeinsamen Aufstandes des Militärs, der Bauern und der Arbeiter an. An die Bauern richtete die Vereinigung einen Aufruf, sich mit den Arbeitern in Verbindung zu setzen zum offenen Kampfe gegen die Regierungsgewalt und zur Uebergabe derselben an die Volksvertretung. Auch trat die Vereinigung in Verbindung mit einer geheimen Vereinigung, die einen Militäraufstand plante. Einer Abordnung der Petersburger Garnison versprach sie ihre Mithilfe. Die ergebnisse Vereinigung bildete das Zentrum, wohin sich alle revolutionären Forderungen konzentrierten. Alle geheimen Komitees sandten ihre Berichte über die Vereinigungen, sie schickte Mitglieder in die Arbeiterversammlungen, um Brandreden zu halten und verfaßte über falsche Pässe, wodurch Verfolgte der Obrigkeit entzogen wurden.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Der Kaiser hat an den Admiral **v. Tirpitz**, Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamts, aus Homburg v. d. Höhe unterm 14. Juni folgendes Telegramm gerichtet: Heute vor 10 Jahren habe ich Sie zum Staatssekretär des Reichsmarineamts ernannt. Die Hoffnungen, die ich damals auf Sie gesetzt hatte, sind in reichem Maße erfüllt worden. Das erkenne ich wiederum dankbar an und knüpfe daran den Wunsch, daß Sie noch viele Jahre in gleicher Arbeitsfrische und mit gleichem Erfolge wie bisher ihres verantwortungsvollen Amtes walten mögen.

Wilhelm I. R.

— **Staatssekretär Dernburg** tritt seine angekündigte Reise nach Deutsch-Ostafrika am 13. Juli früh 8 Uhr von Berlin aus an, die Abfahrt von Neapel erfolgt am 15. Juli. Die Rückkehr nach Berlin ist für Anfang Oktober festgesetzt. Unmittelbar nach Abschluß der nächsten Etatsberatungen im Reichstage gedenkt Staatssekretär **Dernburg**, wie der Tag meldet, im Frühjahr 1908 die für dieses Jahr ausgegebene Inspektionsreise nach Deutsch-Südwestafrika anzutreten. Für den Winter 1907 ist eine gleiche Reise des Geheimrats **Conze** nach Togo und Kamerun und für den Sommer 1908 eine Reise des Unterstaatssekretärs **v. Vindequitt** nach Deutsch-Ostafrika in Aussicht genommen, so daß fortan stets einer der drei höchsten Beamten des Kolonialamts abwechselnd Kolonien inspizieren würde.

— **Rußland.** Daß die sozialdemokratische Propaganda im Peere nicht erfolglos geblieben ist, geht aus folgender Depesche hervor: **Petersburg, 15. Juni.** Wie aus **Wilna** gemeldet wird, wurde dort eine revolutionäre Militärorganisation entdeckt. Eine Anzahl Personen wurde verhaftet. Eine große Menge revolutionärer Aufhänge an das Militär, Revolver und Lettern wurden gefunden.

— **Frankreich.** **Perpignan, 15. Juni.** Beim 12. Infanterie-Regiment ist es heute zu Zwischenfällen gekommen. Gestern war allen Mannschaften, die darum baten, Urlaub für Sonntag bewilligt worden; heute früh wurden die Urlaubsbewilligten auf 10 bei jeder Kompanie vermindert. Als die Urlauber heute nachmittag die Kaserne verließen, versammelten sich die Mannschaften des Regiments fast vollständig am Eingang der Kaserne und veranstalteten eine lärmende Kundgebung; dabei wurde die Internationale gesungen. Der sofort benachrichtigte Oberst kam nach der Kaserne, um die Ruhe wiederherzustellen; dabei war er Ungehörigkeiten seitens der Mannschaften ausgesetzt.

— **Holland.** Die Haager Friedenskonferenz, die am Sonnabend mit einer Begrüßungsansprache des holländischen Ministers des Aeußern eröffnet wurde, übertrug dem russischen Delegierten **Nelidow** das Präsidium.

— **Die Vertreter der Vereinigten Staaten** auf der Haager Konferenz werden einer Washingtoner Meldung der Associated Press zufolge nicht die Erörterung der Frage der Begrenzung der Rüstungen vorschlagen, die gegenwärtig als eine rein europäische Frage angesehen werde.

— **Amerika.** **New-Yorker Blätter** melden aus **Pittsburg**, **Andrew Carnegie** wolle nach seiner demnächstigen Ankunft in Deutschland eine Million Dollar zur Errichtung einer neuen Bibliothek in Berlin stiften.

— **Japan.** Der Minister des Auswärtigen **Bicome** **Hayashi** erklärte in einer Sitzung der Alten Staatsmänner, wie aus Tokio telegraphiert wird, daß der letzte Zwischenfall in Kalifornien keine ernsthafte Bedeutung habe und kein diplomatisches Einschreiten erforderlich mache; die Anschauungen beider Regierungen befänden sich hierüber in voller Uebereinstimmung. Er sprach schließlich die Ueberzeugung aus, daß die Regierung in Washington eine schnelle Lösung der Frage herbeiführen werde.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 17. Juni.** Am heutigen Tage feiert die weithin bekannte Firma **Ernst Friedrich Dörfel**, Dampf-Sägewerk, hier ihr 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurden dem jetzigen Inhaber, Herrn Stadtrat **Eugen Dörfel** mannigfache Ehrungen zu teil, auf die wir in der nächsten Nummer d. Bl. näher eingehen werden. Den zahlreichen Wünschen für das fernere Blühen und Gedeihen der Firma schließen auch wir uns mit einem heimatlichen „Glück auf!“ an.

— **Eibenstock, 17. Juni.** Der seit dem 16. April vermählte Waldarbeiter **Emil Zugelt**, welcher im Forsthaus gewohnt hatte, wurde gestern früh 1/6 Uhr von zwei Schönheider Formern auf Abteilung 63 des Eibenstocker Staatsforstreviers erhängt aufgefunden. Der Leichnam war schon stark in Verwesung übergegangen.

— **Dresden, 14. Juni.** Gestern Abend fand hier eine stark besuchte Versammlung der Privatbeamten statt, in der Ingenieur **Lademann** und Redakteur **Sohlh** vom Bunde der technisch-industriellen Beamten über die Pensionsfrage referierten. Nach lebhafter Erörterung gelangte eine Resolution zur Annahme, die sich für den Ausbau der bestehenden Invalidenversicherung ausspricht.

— **Dresden, 15. Juni.** Das „Dresdner Journal“ schreibt: In Berücksichtigung mehrfach geäußerter Wünsche werden die durch Verordnung vom 27. Mai d. J. festgesetzten Termine für die in diesem Jahre vorzunehmenden Ergänzung- und Ersatzwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung dahin abgeändert, daß die Wahl der Wahlmänner in der dritten Abteilung **Mittwoch, den 11. September**, in der zweiten Abteilung **Donnerstag, den 12. September**, in der ersten Abteilung **Freitag, den 13. September**, die Wahl der Abgeordneten aber **Donnerstag, den 26. September**, stattzufinden hat.

— **Freiberg, 13. Juni.** Im weiteren Verlaufe der Verhandlung über den **Siebenlechner Massenbrandstifterprozeß** vor dem Schwurgericht zu Freiberg war die Vernehmung des jetzt in Untersuchungshaft befindlichen Branddirektors und Bürgermeisters **Barthel**, der unvorbereit verhört wurde, von besonderem Interesse. Er gibt an, er sei der Ansicht gewesen, daß keine Brandstiftung bei dem **Siebenhäuserbrande** vorlag. Das Feuer habe sich auf die übrigen Gebäude von dem **Ottoschen** übertragen. Von den Löscharbeiten am **Röhlerschen** Hause habe die Feuerwehr wegen zu großer Glut ablassen müssen. Er erklärt ferner, daß er das **Streubelsche** und **Bitterlichsche** Haus wegen Einsturzgefahr in den eingebrochenen Schacht und nicht wegen Feuergefahr habe abreißen lassen. Der Vorsitzende bezeichnet diese Behauptungen als wenig glaubhaft und hält dem Zeugen vor: „In Ihrem Bericht haben Sie so kolossal gelogen, daß man den Aussagen kaum noch Glauben schenken kann. Bei dieser trivialen Handlungsweise haben Sie noch eine Unterstützung des Königs erlangt und die für die Feuerwehr ausgesetzte Belohnung in sehr merkwürdiger Weise verteilt. Die Brandstifter selbst haben noch Gelder davon bekommen.“ Weiter sagt der Vorsitzende: „Weshalb haben Sie denn die ganz unhaltbaren Sachen gemacht?“ Zeuge: „Mir hat am Morgen nach dem Brande das Königl. Kammereramt telephoniert, Majestät habe von dem Brande in der Zeitung gelesen und eine Unterstützung gewährt.“ Vor.: „Hatten Sie die Absicht, die Stadt neu aufzubauen?“ Zeuge: „Ich kann hierüber keine Auskunft geben.“ Staatsanwalt: „Greif hat behauptet, daß Bürgermeister **Barthel** am 1. Dezember 1902 die „Feuertaupe“ erhalten hat. Damals wäre es hübsch zugegangen, der hätte (zum Trinken) gegeben, jener hätte gegeben. Das Feuer hätte der Stadt damals an die hundert Mark gekostet.“ Zeuge: „Es war üblich,